

# Von Eheschule bis Billigflug

**THEATER** Eschenhahner amüsieren sich mit den „Hannemanns“

Von  
Beke Heeren Pradt

**ESCHENHAHN.** Von Eheschule bis Billigfluglinie, von Loreley bis Lilli Marleen, von Walther von der Vogelweide bis zu den Beatles – es ging rund im Dorfgemeinschaftshaus, fast rund um den Erdball. Mindestens durch eine Menge von Themen des Alltags, der sich bei genauerem Hinschauen als ganz und gar nicht alltäglich präsentiert.

„Einzigartig vielfältig“ – so haben die Akteure des Kronberger Theatervereins „Die Hannemanns“ ihr Theater-Potpourri überschrieben, mit dem sie in Eschenhahn auf Einladung des Freundeskreises „Eschenhahn Erleben“ gastierten. „Unser Programm ist eine Art Bonbonniere“, erläuterte Moderator Klaus Schott zu Beginn die Idee des Potpourris, „lauter kleine bunt und glitzernd verpackte Konfektstückchen liegen bereit ausgepackt zu werden.“

Die „Konfektstückchen“ entpuppen sich dann im Laufe des Abends als Mini-Theaterstücke und Sketche, die die 17 Amateurschauspieler mit sehr viel Sorgfalt vorbereitet haben. Je zwei männliche und weibliche Ehe-Aspiranten müssen in einer praktischen Ehetauglichkeitsprüfung zeigen, dass sie in klassischen Situationen richtig reagieren können. Was ist zu tun, wenn der Frischangetraute am Ende der Hochzeitsfeier nichts anderes im Sinn hat als Geschenke auszupacken? Welches ist die richtige Reaktion auf einen unaufhörlich schwadronierenden Ehemann, der sich in seinem Redefluss über die Errungenschaften der weiblichen Emanzipation zu keinem Zeitpunkt von seiner Frau unterbrechen lässt? Was tun, wenn die Ehefrau vor lauter Unentschlossenheit über ihr Outfit den Theaterabend zu verpassen droht? Die Eheschule der Hannemanns gibt eindeutige Ratschläge und lässt keinen Raum für Diskussionen offen – sehr zum Vergnügen des Publikums, das vor allem Herrn Behringer, den Assistenten der Schulleiterin (wunderbar: Armin Piske) beklatscht, der sich dabei als wandlungsfähiges Faktotum erweist, das sowohl als weiblicher als auch als männlicher „Ehepartner“ für die Prüflinge in den verschiedenen Szenen brilliert.

Es ist ebenfalls Armin Piske, der in seiner Ein-Mann-Szene zur literaturgeschichtlichen Bedeutung der Lilli Marleen ein Kabinettstückchen serviert: Von Homers blumigem Dichtungsstil über Walther von der Vogelweide („Ik bin din, du bist min ...Lilli Marlin“) bis hin zu einer Version von Heinrich Heine („Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“) präsentiert er einen Gang durch die Literaturgeschichte.

In der Szene „Narkose“ ist das Publikum schließlich wieder ganz dicht am (wirklichen) Leben: Wie operiert man einen Blinddarm-Patienten, bei dem die Narkose nicht wirkt?

Wolfgang Thöns, zweiter Vorsitzender der „Hannemanns“, erweist sich als Dialektkünstler. In seiner Rezitation der „Sächsischen Loreley“ ganz im sächsischen Idiom, zeigt er sich in

der Szene „Mei Ling“ vollkommen als Bayer, wenn er die Vorzüge seiner für 3778 Euro direkt ab Bangkok Airport importierten neuen thailändischen Frau anpreist.

Lediglich ein paar Stühle und ein Tisch dienen als wandlungsfähige „Bühnenausstattung“. Im Sketch „Netto-Airlines“ werden sie kurzerhand zum engen Flugzeug-Innenraum, wo die äußerst unterschiedlichen Fluggäste ihre Billigflug-Erfahrungen machen: Sicherheitsgurte zur Miete für fünf Euro, ein Euro für Sauerstoffzufuhr im Falle des Druckabfalls, ebenso für Schwimmweste, Trillerpfeife und Taschenlampe. Wunderbare choreographische Einfälle

würzen die Darsteller die Grotteske, während die Szene „She loves me, she loves you“ sächlich auf den Text des Beatles-Songs, den (im Original) spricht, den Partner ergänzen (an den richtigen gläubigen „Yeah, Yeah, Yeah“). Auch der Abschlussprogramm ist noch ein englischer Erfolgswidmet: „Help“, stellt von vier als kleideten Akteuren in Strophen überdichtet – eine ganz neue Interpretation des Songs. Eschenhahner Publikum beklatscht.

Es ist der Text des Beatles-Songs, den (im Original) spricht, den Partner ergänzen (an den richtigen gläubigen „Yeah, Yeah, Yeah“). Auch der Abschlussprogramm ist noch ein englischer Erfolgswidmet: „Help“, stellt von vier als kleideten Akteuren in Strophen überdichtet – eine ganz neue Interpretation des Songs. Eschenhahner Publikum beklatscht.



Die Akteure des Kronberger Theatervereins „Die Hannemanns“ sorgen in Eschenhahn für einen kurzweiligen Abend. Foto: wita /